

Jahresbericht (Tätigkeitsbericht) 2024
der
Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

1. Vorstand und Kuratorium

Der Vorstand der Stiftung bestand im Berichtszeitraum aus folgenden Mitgliedern:

- Susanne Bindzau, stellvertretende Vorsitzende ab 14.11.2024,
- Florian Demke, Vorsitzender,
- Karl Häring, 5. Vorstandsmitglied ab 01.10.2024,
- Heinz-Helmut Meyer und
- Dr. Walter Pohl, stellvertretender Vorsitzender bis 13.11.2024.

Die Mitglieder des Vorstandes erfüllen die Voraussetzungen nach § 5 Abs. 1 der Stiftungssatzung.

Das Kuratorium bestand im Berichtszeitraum aus folgenden Mitgliedern:

- Gabriele Beermann, ab 18.09.2024,
- André Graff, bis 16.05.2024,
- Heidemarie Klose,
- Oswald Menninger,
- Christin Richter, ab 13.11.2024,
- Karin Scheurich, stellvertretende Vorsitzende,
- Petra Trenkel und
- Ulrich Zschocke, Vorsitzender.

Die Mitglieder des Kuratoriums erfüllen die Voraussetzungen der Stiftungssatzung nach § 8 Abs. 1.

Im Berichtsjahr war die Stiftung, vertreten durch den Vorstand, Alleingesellschafterin der folgenden Gesellschaften (siehe Anlage Organigramm):

- LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste gemeinnützige GmbH,
- LIDIS Dienstleistungsgesellschaft mbH,
- LWB - Lichtenberger Werkstätten gemeinnützige GmbH,
- RBO - Inmitten gemeinnützige GmbH,
- RBO - Mensch und Pferd gemeinnützige GmbH,
- RBO - Wohnstätten gemeinnützige GmbH und
- RBO - Zentrale Dienste und Beratung gemeinnützige GmbH.

Die Aktivitäten der Stiftung werden vom Vorstand aus der Stiftungsgeschäftsstelle in der Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin geleitet. Leiterin der Geschäftsstelle ist Frau Stefanie Schalow (geb. Walter).

Der Vorstand führte im Berichtszeitraum zwölf Vorstandssitzungen durch, in denen 25 Beschlüsse gefasst wurden. Das Kuratorium führte im gleichen Zeitraum vier Kuratoriumssitzungen durch und fasste dabei neun Beschlüsse.

Der Vorstand hat sich im Jahresverlauf u.a. mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

- Aktuelles aus den Gesellschaften (fortlaufend),
- Förderung des (Reit-)Sports von und für Menschen mit Behinderungen (fortlaufend),

- Umbau/Sanierung Rundstall/Waage/Führring, Treskowallee 157 (ganzjährig),
- Beteiligung an der ARGE Trabrennbahn zum Bebauungsplan (ganzjährig),
- Erarbeitung und Weiterentwicklung einer standardisierten Vorlage für eine datenbasierte Quartalsberichterstattung für alle Gesellschaften des Unternehmensverbundes (ganzjährig),
- strategische Neuausrichtung des Finanzierungskonzeptes der Stiftung durch Erhöhung von Mieteinnahmen und den Wegfall interner Zuwendungen ab 2025 (ganzjährig),
- Entwicklung eines Sanierungskonzeptes für die LBD - Lichtenberger Betreuungsdienste sowie Abberufung und Berufung einer neuen Geschäftsführung und einer Prokuristin (1. Quartal),
- Prüfung der Übernahme eines mittelständischen Trägers von Kindertageseinrichtungen (1. und 2. Quartal),
- Transfer der bisherigen Unternehmensleitlinien bzw. des Leitungscodex in eine Unternehmensverbundrichtlinie (1. bis 3. Quartal),
- Vorbereitung und Durchführung einer Wirtschaftlichkeitsanalyse und Entwicklung eines Sanierungskonzeptes für die RBO - Mensch und Pferd gemeinnützige GmbH (ab 1. Quartal).
- Überarbeitung der Geschäftsordnung des Stiftungsvorstandes (2. und 3. Quartal),
- Vorbereitung, Organisation und Durchführung von zwei gemeinsamen Klausurtagungen des Vorstandes mit allen Geschäftsführer:innen der Tochtergesellschaften mit den Schwerpunkten „Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes RBO“, „Unternehmenskommunikation“, „Stiftung als Eigentümerin“ und „Gebäudemanagement“ (2. und 4. Quartal),
- Beitritt zur PTG - Paritätischen Tarifgemeinschaft e.V., Mit-Verhandlung des 1. Berliner Flächentarifvertrages und aktive Anwendung des Tarifvertrages für alle Mitarbeiter der Stiftung ab 2025 (ab 2. Quartal),
- Vorbereitung von Reorganisationsmaßnahmen von Verwaltungsprozessen und -strukturen (ab 2. Quartal),
- Vorbereitung, Organisation und Durchführung eines Mitarbeiter:innen-Sommerfestes des RBO-Unternehmensverbundes (30.08.2024)
- Abberufung des Geschäftsführers der LWB - Lichtenberger Werkstätten gemeinnützige GmbH, Berufung der bisherigen Prokuristin zur alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführerin (3. Quartal),
- Abberufung und Berufung einer neuen Geschäftsführung und eines Prokuristen bei der RBO - Zentrale Dienste und Beratung gemeinnützige GmbH (3. Quartal),
- Abberufung des Geschäftsführers der RBO - Inmitten gemeinnützige GmbH, Alleinvertretungsbefugnis der zweiten Geschäftsführerin (3. Quartal),
- Überarbeitung und Neugestaltung der Internetseite der Stiftung (ab 3. Quartal),
- Vorbereitung zur Schaffung einer neuen Personalstelle „Referent:in Immobilienverwaltung“ zur nachhaltigen Administration des illiquiden Stiftungsvermögens (ab 3. Quartal),
- Vorbereitung einer Änderung der Stiftungssatzung (ab 3. Quartal) und
- strategische Überlegungen zur Ausgründung von Einrichtungen der RBO - WohnStätten und der RBO - Inmitten sowie der Veräußerung von Immobilien in Sachsen-Anhalt (ab 4. Quartal).

Das Kuratorium führte im Berichtszeitraum vier Sitzungen durch, in denen neun Beschlüsse gefasst wurden. Am 13.11.2024 bestätigte das Kuratorium den Jahresabschluss der Stiftung 2023. Die Wirtschaftsprüfer der BPG Berlin berichteten über dessen Prüfung. Demnach erfüllten die Tätigkeiten der Stiftung und die durchgeführten Projekte den gemeinnützigen Satzungszweck der Stiftung. Die Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand der Stiftung gefährdet wäre.

Die Stiftung ist Mitglied des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Berlin e.V., der Paritätischen Tarifgemeinschaft e.V., der SG RBO Berlin e.V., des KulturLeben Berlin - Schlüssel zur Kultur e.V., des Deutschen Kuratoriums für Therapeutisches Reiten e.V. sowie von Special Olympics Berlin-Brandenburg e.V. Zudem ist die Stiftung seit 2013 Unterzeichnerin der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

2. Aktivitäten der Stiftung

Die Stiftung, die Tochtergesellschaft LWB, die Sportgemeinschaften „Rehabilitation Berlin Lichtenberg“ und „RBO Berlin“ sind Mitglieder von Special Olympics Deutschland in Berlin. Die Stiftung unterstützt die Sportarbeit ideell und finanziell.

Die Bibliothek hat ihre reguläre Arbeit im Jahr 2022 wiederaufgenommen. Auf dem Wege der veröffentlichten monatlichen Arbeitspläne von RoBERTO gibt die Bibliothek ihr Angebot bekannt. Dazu gehören die wöchentliche Öffnungszeit sowie eine Reihe spezieller Veranstaltungen. Es existiert ein Sprachsalon, ein Lese-Lerntreff und ein ABC-Kurs für gering literalisierte Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte. Es werden neue Bücher vorgestellt und empfohlen. Die Verwendung einfacher Sprache wird geübt.

Das stiftungseigene Journal EINBLICKE erschien im Jahr 2024 in zwei Ausgaben. Sie setzen im Editorial in gewohnter Weise die Information aller an der Stiftung interessierten Menschen über generell bedeutsame Ereignisse fort und berichten in vielen einzelnen Artikeln über das Leben in den Tochtergesellschaften.

Die Homepage der Stiftung wird fortlaufend aktualisiert und zum Jahreswechsel 2024/2025 einer grundsätzlichen Revision unterzogen.

Auch im Berichtszeitraum hat die Stiftung Mittel der Stiftung Deutsche Klassenlotterie über den Paritätischen Wohlfahrtsverband Land Berlin im Rahmen der sog. offenen Fürsorge für den Stadtbezirk Berlin-Lichtenberg verteilt. Zur Verfügung standen Zuwendungsmittel in Höhe von 2.000 €. Damit konnten kleine Geldbeträge als Beihilfe zum Lebensunterhalt an 44 Bedürftige mit und ohne Kinder ausgezahlt werden. Bei den Empfängern handelte es sich um Hilfebedürftige, die ihren Lebensunterhalt aus Grundsicherungsleistungen oder anderen geringfügigen Transferleistungen bestreiten. Eine Anrechnung von Verwaltungs- und sonstigen Aufwandskosten durch die Stiftung erfolgte nicht.

2024 hat der Vorstand zum ersten Mal in der Geschichte der Stiftung Klausurtagungen mit den Geschäftsführer:innen der Tochtergesellschaften durchgeführt. Im Mai 2024 stand neben dem gegenseitigen und gemeinsamen Kennenlernen der einzelnen Organisationen des Unternehmensverbundes die Bedarfsanalyse der Verwaltungsstrukturen und erste Überlegungen zu deren Weiterentwicklung im Fokus.

Im November wurde der Prozess fortgesetzt, wobei die Schwerpunkte differenzierter waren. Nachdem die Teilnehmer die erste Klausur und deren Wirksamkeit im Hinblick auf die Organisationentwicklung reflektiert haben, tauschten sie sich im weiteren Verlauf über Nutzungsperspektiven des von der Stiftung teilsanierten Gebäudeensembles „Waage - Führring - Rundstall“ aus. Anschließend widmeten sich die Anwesenden dem Themenkomplex Unternehmenskommunikation/Öffentlichkeitsarbeit; aus den dort getätigten Überlegungen wurde anschließend ein Organisationsentwicklungsprozess abgeleitet, der auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen ist. Am zweiten Veranstaltungstage wurde der Aufbau eines firmenübergreifenden Facility-Managements unter Leitung der LIDIS sowie die Rolle der Stiftung als Eigentümer/Vermieter diskutiert.

Beide Veranstaltungen folgten dem Ziel, die in den einzelnen Organisationseinheiten vorhandenen Strukturen und Prozesse synergetisch miteinander in Beziehung zu setzen, um die positiven Wirkungsweisen eines Verbundes zu stärken. Die Stiftung hat als „Mutter“ von insgesamt sieben gemeinnützigen Unternehmen eine koordinierende, steuernde und auch aktivierende Rolle, um sicherzustellen, dass die aktuell stattfindenden Transformationsprozesse in der Sozialen Arbeit und deren ökonomisches Fundament das Gesamtsystem „RBO“ nicht nachhaltig destabilisieren oder gar beschädigen (wobei es hier freilich nicht um die Leistungserbringer selbst geht, sondern um deren subsidiäre Rolle bei der Unterstützung der Leistungsberechtigten).

Ein weiteres Novum war die Durchführung eines Verbund-Sommerfestes für die Mitarbeiter:innen, bei dem die Stiftung die federführende Organisation übernahm. Insgesamt konnten knapp 500 Gäste

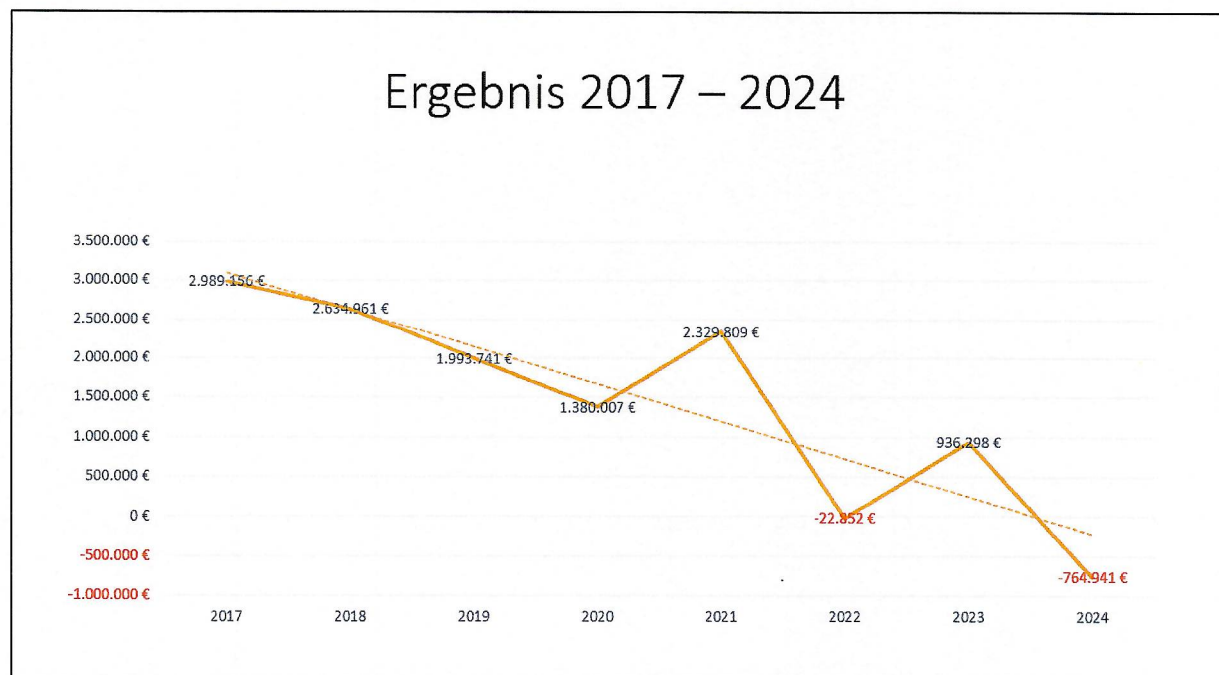
einen gemeinsamen Abend im Festsaal Kreuzberg verbringen, bei dem das Miteinander Spaß haben im Mittelpunkt stand. Auch hier war es das Ziel des Vorstandes, die verschiedenen Stränge des Verbundes miteinander zu verknüpfen, denn das Wissen um die Beschaffenheit der einzelnen Angebote baut Brücken, die für das kollegiale Miteinander von unschätzbbarer Bedeutung sind.

3. Die Stiftung als Alleingesellschafterin

Der Vorstand nahm seine Funktion als Vertretungsorgan der Alleingesellschafterin kontinuierlich wahr und begleitete, leitete und kontrollierte die Tätigkeit der sieben Tochtergesellschaften. Neben den Gesellschafterversammlungen gab es regelmäßige Gespräche mit den Geschäftsführer:innen der Gesellschaften zu aktuellen Vorgängen sowie operativen und strategischen Fragen.

Im Berichtszeitraum mussten sowohl geplante, als auch unerwartete Personalentscheidungen durch den Vorstand getroffen werden. Von Veränderungen waren im Berichtszeitraum die LBD, die RBO - Inmitten, die LWB sowie die RBO - Zentrale Dienste und Beratung betroffen. Aus Sicht des Vorstandes muss es zukünftig auch durch strukturelle Anpassungen gelingen, Führungsstrukturen so zu gestalten, dass personelle Abhängigkeiten vermieden und nachhaltige Organisations- und Führungsstrukturen geschaffen werden.

In den Gesellschafterversammlungen zu den Jahresabschlüssen 2024 wurde deutlich, dass die wirtschaftliche Situation der Gesellschaften überwiegend kritisch ist und das Jahresergebnis im Verbund die entstandenen Kosten nicht deckt. Diese Situation ist insbesondere durch die betrieblichen Defizite der RBO - Inmitten, der RBO - Mensch und Pferd, der LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste sowie der LWB - Lichtenberger Werkstätte entstanden. Ursächlich sind sowohl Einmaleffekte als auch grundsätzliche Entwicklungen, die sich bereits seit der Spaltung der RBO gGmbH in 2016/2017 andeuteten:



Die Verfasser verzichten an dieser Stelle darauf, detaillierter inhaltlich auf die einzelnen Tochterunternehmen einzugehen. Wir verweisen zur tiefergehenden Auseinandersetzung auf die Lage- bzw. Tätigkeitsberichte der jeweiligen Unternehmen.

Umsatzerlöse und Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften (Jahresabschlüsse) 2023/2024:

	2023		2024	
Gesellschaft	Umsatzerlöse	Jahresergebnis	Umsatzerlöse	Jahresergebnis
LBD	2.967.847,07 €	-295.917,70 €	3.573.156,74 €	-186.819,76 € ¹
LIDIS	1.902.181,57 €	-71.272,78 €	2.347.809,82 €	278.929,70 €
LWB	14.351.681,91 €	84.382,85 €	15.943.400,32 €	-263.189,41 €
RBO - Inmitten	12.956.431,97 €	-100.428,65 €	13.549.290,23 €	-1.201.975,34 €
RBO - MuP	570.096,22 €	-4.286,20 € ²	615.510,30 €	-33.357,91 € ³
RBO - WS	24.928.538,50 €	1.281.684,09 €	25.627.589,31 €	583.010,08 €
RBO - ZDB	1.819.720,00 €	42.136,76 €	2.047.951,35 €	58.461,95 €

4. Die Stiftung als Vermieterin

Die Stiftung ist Eigentümerin/Erbbauberechtigte und Vermieterin von folgenden Immobilien:

Allee der Kosmonauten 23, 10315 Berlin: Remise

Nutzungszweck: Beschäftigungs- und Förderbereich (Mieterin: RBO - WohnStätten) und Sport- und Bewegungszentrum (Mieterin: LWB)

Allee der Kosmonauten 23 A, 10315 Berlin

Nutzungszweck: Wohnheim für Menschen mit Behinderungen (Mieterin: RBO - WohnStätten), Verwaltungsräume (Mieterinnen: RBO - Zentrale Dienste und Beratung sowie LWB)

Allee der Kosmonauten 23 B, 10315 Berlin

Nutzungszweck: Wohnheim und Tagespflege für Menschen mit Demenz (Mieterin: LBD), Geschäftsstelle der Stiftung RBO

Grimnitzstraße 13 - 15, 10318 Berlin

Nutzungszweck: drei Mietwohnungen (Mieter:innen: privat), Wohnheim für Menschen mit Behinderungen (Mieterin: RBO - WohnStätten)

Moldastraße 10/12, 10319 Berlin

Nutzungszweck: mehrere Gebäude, die als Wohnheim für Menschen mit Behinderungen genutzt werden (Mieterin: RBO - WohnStätten)

Rheingoldstraße 10, 10318 Berlin:

¹ Das Unternehmen hat Zuwendungen von der Stiftung i.H.v. 250 T€ erhalten.

² Das Unternehmen hat Zuwendungen von der Stiftung i.H.v. 800 T€ erhalten.

³ Das Unternehmen hat Zuwendungen von der Stiftung i.H.v. 700 T€ erhalten.

Nutzungszweck: Wohngemeinschaft für Menschen mit seelischer Behinderung (Mieterin: RBO - Inmitten)

Rheingoldstraße 44, 10318 Berlin

Nutzungszweck: Wohngemeinschaft für Menschen mit seelischer Behinderung (Mieterin: RBO - Inmitten)

Rhinstraße 103, 10315 Berlin

Nutzungszweck: stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung (Mieterin: RBO - Inmitten)

Rhinstraße 103A, 10315 Berlin

Nutzungszweck: stationäre Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung (Mieterin: RBO - Inmitten)

Spittastraße 36, 10317 Berlin: Viktoriahaus

Nutzungszweck: sechs Mietwohnungen (Mieter:innen: privat), drei Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen (Mieterin RBO - Inmitten)

Treskowallee 157, 10318 Berlin

Waage mit Führing, Rundstall (denkmalgeschützte Gebäude; Rundstall wird seit 2023 saniert, Nutzung noch unklar)

Treskowallee 161, 10318 Berlin

Nutzungszweck: Inklusives Pferdesport- und Reittherapiezentrum (Mieterin: RBO - Mensch und Pferd), Werkstattgebäude (Mieterin: LWB)

Waldowallee 103, 10318 Berlin

Nutzungszweck: stationäre Einrichtung des Kinder- und Jugendhilfebereiches (Mieterin: RBO - Inmitten)

Wotanstraße 16 - 18, 10365 Berlin (Wohnungseigentümergeinschaft)

Nutzungszweck: Betriebsstätte einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen (Mieterin: LWB)

Wohnanlage Mühlenberg, 14715 Schollene

Nutzungszweck: 42 Mietwohnungen (Mieter:innen privat), drei Wohnheime: Mühlen-, Wiesen und Waldhof, ein Gemeinschaftshaus (Mieterin: RBO - WohnStätten)

5. Prognose: Chancen und Risiken

Die Stiftung kann mit ihrer derzeitigen Struktur komplexe gemeinnützige Dienstleistungen erbringen. Das Ansinnen der Gründer, Menschen auf ihrem gesamten Lebensweg zu begleiten, findet sich in den unterschiedlichen Leistungstypen der Tochtergesellschaften wieder: Kindertagesstätte (RBO - Inmitten), Kinder- und Jugendhilfe (RBO - Inmitten), Teilhabe/Eingliederungshilfe (LWB, RBO - Inmitten, RBO - WohnStätten), Altenhilfe und Pflege (LBD), Sport und Therapie (RBO - Mensch und Pferd) sowie Beschäftigung und Dienstleistungen (LIDIS und RBO - Zentrale Dienste und Beratung). Die sieben Tochtergesellschaften stellen einen Unternehmensverbund dar, der Synergien erzeugen kann. Die Stiftung, gleichzeitig Vermieterin vieler Grundstücke und Gebäude, sichert durch eine nachhaltige Entwicklungspolitik den Bestand des Verbundes und verringert Marktabhängigkeiten.

Die Angebote des Unternehmensverbundes basieren auf langjährigen, bewährten Strukturen. Viele Mitarbeiter:innen haben eine lange Betriebszugehörigkeit, die Fluktuation liegt in den meisten Unternehmen deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Während andere Leistungserbringer mit vergleichbarer Größe ihre Leistungen meistens in mehreren Bezirken bzw. sogar im gesamten Land

erbringen, konzentriert sich die Stiftung mit den von ihr verantworteten Unternehmen im Wesentlichen auf den Bezirk Berlin-Lichtenberg (wobei es mittlerweile auch Angebote in den Nachbarbezirken gibt, allerdings nicht im gleichen Umfang). Dieser regionale Bezug hat durchaus Vorteile, weil die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Trägern und innerhalb der bezirklichen Strukturen auf einer langen Historie basiert und die bestehenden Netzwerke dazu beitragen, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Die im Unternehmensverbund angebotenen Leistungen erfreuen sich einer anhaltenden Nachfrage, wobei diese je nach Leistungsangebot auch rückgängig sind und es bereits erste Bereiche/Einrichtungen gibt, die ihre Kapazitäten nicht vertragskonform auslasten können (beispielhaft seien hier die Tagespflege der LBD, die gesamte LWB sowie das Betreute Einzelwohnen der RBO - Inmitten genannt) oder denen die Fachkräfte fehlen, um ihre Angebote proportional zur Nachfrage weiterzuentwickeln.

Die wirtschaftliche Entwicklung des gesamten Verbundes ist grundsätzlich besorgniserregend. Die Exekutivorgane der einzelnen Organisationen stehen vor der Herausforderung, die ökonomische Rentabilität der einzelnen Angebote zum Entscheidungskriterium für deren Fortbestand zu machen. Die dafür erforderlichen Strukturen, Prozesse und Werkzeuge sind insbesondere im administrativen Bereich nicht in ausreichendem Umfang vorhanden. Die Stiftung, der die strategische Gesamtausrichtung des Verbundes obliegt, muss zunehmend in das operative Geschäft der Töchter eingreifen und materielle sowie personelle Defizite kompensieren. Ab 2025 wird es daher umfangreichere Organisationsentwicklungsprozesse geben müssen, die dazu führen, dass die Gesamtstruktur eine neue Elastizität gegenüber den sich weiter verschärfenden sozialpolitischen Rahmenbedingungen bekommt: Politisch verursachte steigende Löhne und steigende Sachkosten stoßen auf Sparzwänge der Leistungsträger.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes können die Verfasser aber zumindest eine leichte Positivprognose vornehmen, weil sich die Ergebnisse der einzelnen Unternehmen in 2025 zu stabilisieren scheinen, wohlwissend, dass sich damit noch keine Investitionen in die Zukunft vornehmen lassen.

Berlin, 19.09.2025



Susanne Bindzau
Vorständin



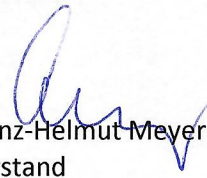
Karl Häring
Vorstand



Dr. Walter Pohl
Vorstand



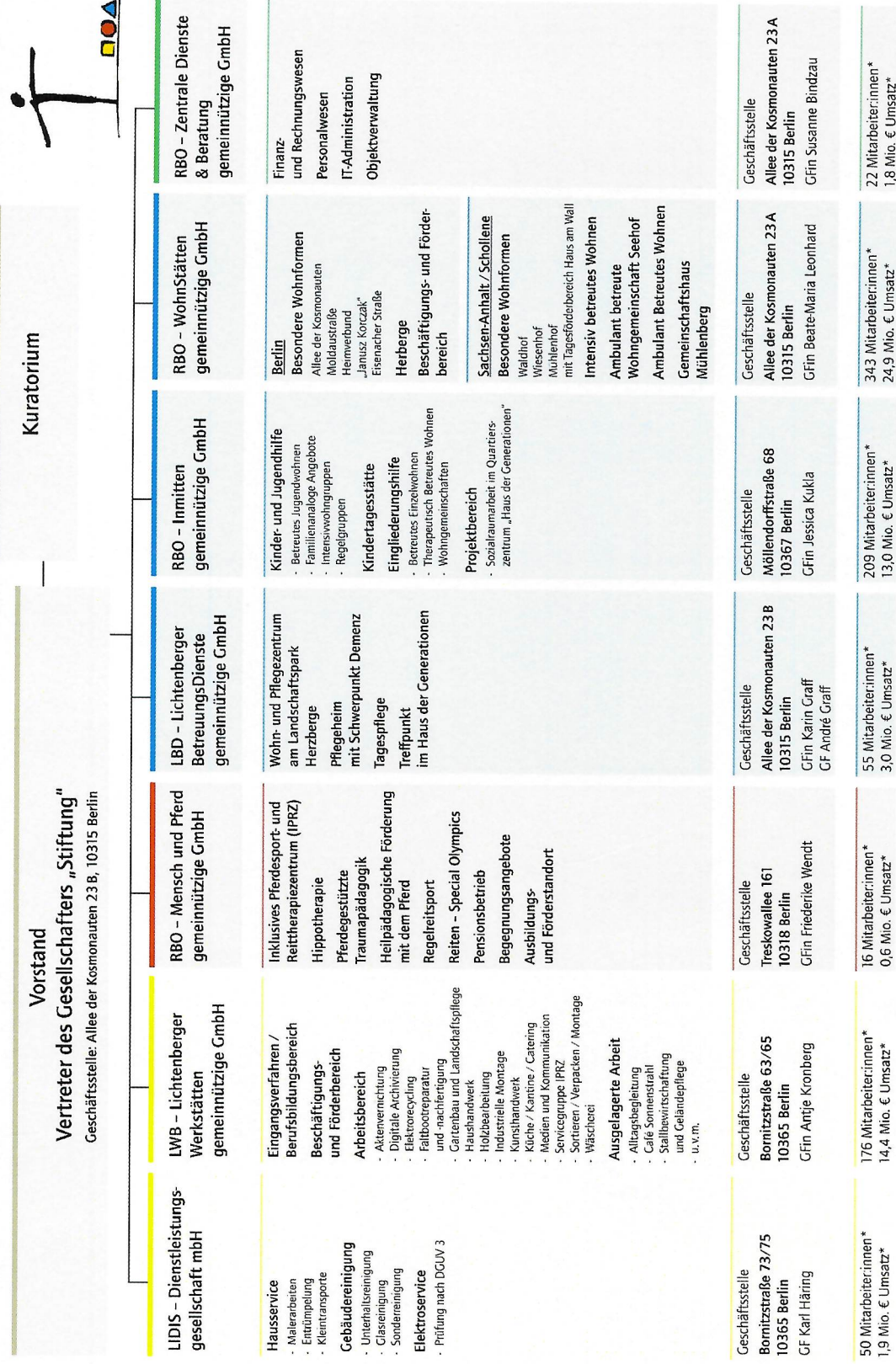
Florian Demke
Vorstand



Heinz-Helmut Meyer
Vorstand

Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

(gegründet 2008, Nachfolger des gemeinnützigen Vereins Rehabilitationszentrum Berlin-Ost Berlin e.V.)



*2023

Gültig ab 01.11.2024